

Der Predigttext steht im Epheserbrief im 2. Kapitel , 17-22

17 Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.

18 Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.

19 So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,

20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist,

21 auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

22 Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Wochenspruch: Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Liebe Gemeinde,

kennen sie Jabulani. Ja, Nein? Jabulani ist ein Name und er bedeutet: Glücklich sein oder freut euch. Glück, so wünscht man dem Träger dieses Namens. Jabulani wird in den nächsten Wochen in aller Munde sein, denn so hießen nicht nur Menschen in Südafrika, sondern auch der Weltmeisterschaftsball. Der Jabulani besteht aus acht Teilen, hochwertigster Kunststoff, keine sichtbaren Nähte mehr. **Sogar Flugrillen sind eingearbeitet.** Der Jabulani wurde aufwendig entwickelt. **Es soll kein Ball der Zufälle sein, sondern ein perfekter Ball, flugsicher, treffsicher.**

Seit Freitag läuft die WM in Südafrika. Und heute gibt es den ersten Anpfiff für die Deutsche Nationalmannschaft. **Da rollt der Jabulani durchs Stadion, wird gepasst, geflankt, ins Aus gespielt und hoffentlich auch im Tor versenkt.** Eine Mannschaft, die den Ball nur im eigenen Feld hält und ihn unentschlossen hin und her kickt, wird ausgepiffen. **Der Ball muss rollen, von einem Spieler zum anderen.** Nur so lassen sich Chancen erarbeiten, auch auf die Gefahr hin, dass ein Pass schief läuft und bei der anderen Mannschaft landet.

Auch in christlicher Gemeinschaft muss der Ball rollen. Der Ball ist das Evangelium, die Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen. Gott hat den Menschen immer wieder Bälle seiner Liebe zugespielt, von manchen berichtet die Bibel. **Für uns hat Jesus Christus den Ball der Gottes- und Nächstenliebe in unser Leben gebracht und uns aufgefordert, aktiv mitzuspielen. Denn das Erkennen der Liebe ist eben kein Pokal, den ich mir ins Zimmer stelle und denke: „Hach, jetzt hab ich es erkannt. Ich bin von Gott geliebt. Fein. Wie es den anderen Menschen geht, ist mir egal.“** **Nein, das Evangelium erreicht nur dann seine göttliche Bestimmung, wenn die Liebe Gottes weitergegeben wird und wir sozusagen neue Mitspieler finden, die sich begeistern lassen.**

Leider gibt es in den Kirchengemeinden - wie beim Fußball - auch Fouls. Menschen, die verletzt werden, z.B. durch üble Nachrede und Neid. Da wird vielleicht einem aktiven Gemeindemitglied die Anerkennung nicht gegönnt oder schlecht über Mitarbeiter

gespröchen. Am schlimmsten sind die jetzt bekannt werdende Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendliche durch Mitarbeiter und Pastoren, auch in der Nordelbischen Kirche. Hier wird sich erweisen, wie ernst es die Gemeinden mit dem Glaubenssatz leben, dass Gott bei den Leidenden ist und ihr Schmerz sein Schmerz ist. Nur wenn wir hier nicht die Augen verschließen, dann sehen wir auch das Leid, das Kinder und Jugendliche an Gewalt in allen gesellschaftlichen Schichten erleiden und können ihnen Hilfe anbieten.

Leid sehen und handeln. Das ist eben eines der wesentlichen Seiten unseres Glaubens. Jesu hat es vorgemacht. Er hat Menschen wahrgenommen, seelisch und körperlich leidende, die von den anderen übersehen wurden. Und Jesus hat Menschen dazu gebracht, dass sie selbst aktiv wurden, die Blinden, Lahmen, an der Seele verletzten zu ihm brachten. Ja sogar Häuser abdeckten, um die leidenden Menschen zu Jesus zu bringen und ihnen wirklich zu helfen.

Denn im Unterschied zum Fußball geht es beim gelebten Glauben an Gott nicht um 90 Minuten, sondern um das ganze Leben und das Leben danach. Das Leiden der Mitmenschen sehen, das eigene Leiden ernst nehmen und nicht verstecken. Sich auf Gott hin ausrichten und die Mitmenschen nicht verachten. Freude am Leben weitergeben und sich mit anderen freuen. Das Evangelium als unser Ball hat ganz viele Seiten, ermutigende und fordernde. Aber immer Seiten, die wir im Glauben an Gott und seine Liebe zu uns bewältigen können.

Am Weltmeisterschaftsball 2014 für Brasilien wird schon gearbeitet. Er soll wieder ganz neu und spektakulär werden. Als Christen brauchen wir das Evangelium nicht immer neu zu entwickeln. Unser Ball ist top. Es liegt an uns, ob wir ihn auch beherzt in die Wirklichkeit unseres Lebens bringen und damit unser Glück finden.

Jabulani

Amen